

Anstatt „Iss was?!” bald ein Bürgerfrühstück?

Den Mittagstisch von Caritas und Versöhnungskirchengemeinde für Bedürftige gibt es nicht mehr

Sabrina Fehring

Iserlohn. Über 20 Jahre lang gab es den „Iss was?“-Mittagstisch für bedürftige Menschen in Iserlohn. In den 90er Jahren durch die Frauenhilfe der Versöhnungskirchengemeinde ins Leben gerufen, wurde der Mittagstisch kurze Zeit später ein gemeinsames, ökumenisches Projekt mit der Caritas. Jeden Montagnachmittag zwischen der Zeit des Erntedankfests im Oktober und Ostern im Frühjahr kümmerten sich Ehrenamtliche darum, bedürftigen Menschen eine warme Mahlzeit aufzutischen. „Das war ein Highlight, und es sind immer viele Menschen gekommen und haben sich gefreut“, erinnert sich Christhild Kriwet, die zu den Initiatorinnen gehörte.

Doch schon etwas mehr als ein Jahr ruht der Mittagstisch, aus Krankheitsgründen. Es gibt zu wenige Helfer, einige waren erkrankt, und auch für die noch gebliebenen Engagierten wurde die Tätigkeit schwieriger. Denn der Mittagstisch war mehr als nur eine Essensausgabe. „Die Ehrenamtlichen haben das mit so viel Herzblut über die Jahre gemacht und anders als in einer Suppenküche die Menschen richtig bedient wie in einem Restaurant“, lobt Birgit Roch von der Caritas. Mit Gesprächen und einer gemütlichen Atmosphäre habe das Team vor Ort stets dafür gesorgt, dass sich die Menschen wohlgefühlt. Die warmen Speisen holte das Team früher vom Bethanien-Krankenhaus, zuletzt vom St.-Elisabeth-Hospital ab. Für einige begann die Arbeit sogar noch einen Tag eher.

Das war ein Highlight, und es sind immer viele Menschen gekommen und haben sich gefreut.

Christhild Kriwet, Ehrenamtliche

„Jeden Sonntag um 16 Uhr bin ich zu Bäckereien gefahren, habe Kuchen- und Gebäckreste abgeholt und sie drei bis vier Stunden in Tüten verpackt“, erzählt Christhild Kriwet. Etwa 40 Personen hätten



Die Caritas dankt sich bei den Ehrenamtlichen, die sich jahrelang um den Mittagstisch „Iss was?“ gekümmert haben.

SABRINA FEHRING

das Angebot zuletzt noch regelmäßig genutzt und das Engagement der Ehrenamtlichen für sie sehr zu schätzen gewusst, berichtet sie. Einige Jahre zuvor seien es sogar um die 70 Personen gewesen. Insgesamt sei die Nachfrage in Iserlohn aber nicht zurückgegangen. „Es gibt inzwischen auch mehr Angebote für bedürftige Menschen“, erklärt Klaudia Kempny, die als Kassiererin unterstützt hatte.

Suche nach neuem Angebot für Bedürftige

Ganz beenden wollten Caritas und Kirchengemeinde das Projekt dennoch nicht, stattdessen ging es auf die Suche nach einer Alternative, in die auch die Spenden und Bezahlung der Caritas fließen könne. Diese wurde jetzt gefunden. Bei einem gemeinsamen Frühstück, in dem sich Caritas und Kirchengemeinde auch erst einmal bei den Ehrenamtlichen für ihre langjährige Tätigkeit bedanken wollten, besiegelten sie das endgültige Ende von „Iss was?“. Die Spenden sollen nun zweckgebunden für das Bürgerfrühstück umgewidmet werden, ein Projekt der Caritas und Anonymous Drogenberatung „Drobs“. Streetworker Luca Schmiedehausen

Wir sind für alle offen, es kommen meistens Bedürftige, aber oft auch Menschen aus der Nachbarschaft, die sich austauschen möchten.

Luca Schmiedehausen, Streetworker und Verantwortlicher des Bürgerfrühstucks

sen erklärte den Ehrenamtlichen, wie das Projekt aussieht und inwiefern sie sich engagieren könnten.

In der „Haltestelle im Quartier“ Am Bilsstein wird Bedürftigen eine Wärmestube geboten, aber auch ein Ort der Begegnung mit einem Kaffee- und Brettspielangebot. „Wir sind für alle offen, es kommen meistens Bedürftige, aber oft auch Menschen aus der Nachbarschaft, die sich austauschen möchten“, berichtet der Streetworker. Das Bürgerfrühstück findet dort immer mittwochs von 11 bis 13 Uhr statt. Das Angebot ist für die Bedürftigen kostenlos, die angebotenen Speisen sind Sachspenden der „CariTasche“ und von Edeka Henschen am Nüßberg. Fehlen gewisse Produkte,



Ein Höhepunkt war immer der weihnachtliche Mittagstisch im Lutherhaus, wie hier im Jahr 2017.

STEPHAN DREES / ARCHIV

kümmern sich die Streetworker um die Einkäufe. Die Umwidmung der Spendengelder von „Iss was?“ vereinfache das nun. Wichtig sei auch, Produkte anzubieten, die sich die Menschen im Normalfall nicht leisten können. „Viele fragen immer nach Maggi zu ihrem Ei, und Nutella ist auch beliebt. Wir freuen uns, wenn wir den Menschen einen kleinen Luxus im Alltag anbieten können“, sagt Schmiedehausen.

Anfang des Monats würden rund 30 Personen das Angebot nutzen, gegen Ende des Monats, wenn das

Geld knapp würde, verdopple sich die Zahl. Zur Vorbereitung und Betreuung des Frühstucks freut sich das Team also über jede helfende Hand, ebenso zu anderen Zeiten, um die Wärmestube häufiger öffnen zu können. Mit den Erinnerungen an den Mittagstisch, um den sich alle Ehrenamtlichen gerne gekümmert haben, blicken sie nun nach vorne. Das Interesse am Bürgerfrühstück ist zumindest groß. „Man kann auch erstmal einen Schnuppertag machen“, bot Schmiedehausen an.